

## METS

Manufacture Electro Technique  
de Sousse - Tunesien



## Tunesien: Brücke zwischen Afrika und Europa

Moderne Zeitwirtschaft in Sousse bei METS

Hannibal, der große Feldherr aus Karthago, ist wahrscheinlich für die meisten Europäer der einzige Tunesier, den sie namentlich kennen. Seine Alpenüberquerung via Rom mit Fußvolk und Kampfelefanten ist durch die Jahrtausende zur Legende geworden. Weit weniger kriegerisch, aber genau so erfolgreich wie ihr großer Vorfahre Hannibal, betrieben tunesische Geschäftsleute den Süd-Nord-Handel mit Europa. Denn Weihrauch aus dem Jemen und orientalische Gewürze waren gefragt. Und für punische Galeeren war der Brückenschlag über das nahegelegene Sizilien auf das europäische Festland eben so einfach wie für die moderne Frachtschiffahrt im 21. Jahrhundert. Die geographische Nähe des nordafrikanischen Landes mit seinen rund 10 Millionen Einwohnern rückt das aufstrebende Tunesien wieder in den Mittelpunkt des politischen und wirtschaftlichen Interesses. Und das nicht nur, weil Nordafrika mit sauberen Stränden, eleganten Hotelanlagen und guten Preisen die Touristen lockt.

### Freihandelszone mit Europa fördert die Wirtschaft



Heute sind es vor allem Investoren, die in Tunesien einen Brückenkopf der Europäer auf dem afrikanischen Kontinent sehen. Seit Beginn der neunziger Jahre verfolgt die Europäische Union (EU) gegenüber dem südlichen Mittelmeerraum einen neuen strategischen Ansatz: Mit dem sogenannten „Prozess von Barcelona“, der im November 1995 von den Außenministern der EU und den Vertretern der zwölf südlichen Mittelmeerränderstaaten ins Leben gerufen wurde, versucht die EU, den politischen und wirtschaftlichen Dialog mit dem Süden zu intensivieren. Zentrales Element des Prozesses ist die Errichtung einer Freihandelszone für Industrieprodukte im Mittelmeerraum. So soll langfristig das Wohlstandgefälle zwischen Nord und Süd, das sich zur Zeit noch in Disparitäten wie einem Verhältnis von zehn zu eins in den Pro-Kopf-Einkommen niederschlägt, abgebaut werden.

Die Richtung stimmt. Denn der kontinuierliche Abbau der Einfuhrzölle im Rahmen des seit März 1998 in Kraft getretenen Europa-Mittelmeer-Abkommens, mit dem Ziel bis zum Jahr 2010 eine Freihandelszone zu schaffen, fördert spürbar den bilateralen Handel. So ist die tunesische Wirtschaft auch im Jahr 2000 kontinuierlich weiter gewachsen. Besonders die Privatisierung von Staatsbetrieben wurde konsequent fortgesetzt. Auch die verarbeitenden Industrien, allen voran Textil, Mechanik und Elektrotechnik, haben von der europäischen Konjunktur profitiert. Das klare Ja der EU zu einem Euro-mediterranen Wirtschaftsraum ohne Protektionismus und Zollschränken macht gerade das politisch stabile Tunesien langfristig für Investoren interessant.



### Qualitativ hochwertige Produkte aus Tunesien

Das Potential frühzeitig erkannt hat der renommierte Automobilzulieferer Dräxlmaier aus Vilsbiburg. Das Unternehmen betreibt seit Jahren erfolgreich unter dem Firmennamen METS Manufacture Electro Technique de Sousse rund um die tunesische Stadt Sousse zwei Tochterwerke. „Mit insgesamt 2350 Mitarbeitern produzieren wir für namhafte Kunden wie beispielsweise Volkswagen, AUDI und BMW Kabelbäume für Kraftfahrzeuge und Lederknäufe für Schaltgetriebene Sportwagen“, erklärt Mohamed Hannachi von METS. Besonders stolz sind die Automobilzulieferer aus Tunesien auf ihren hohen Qualitätsstandard, der in allen Punkten den strengen europäischen Anforderungen entspricht. METS bietet als anerkannter Elektronik-Spezialist gleichbleibend gute Leistungen zu vergleichsweise günstigen Konditionen. Das liegt zum

einen am insgesamt günstigen Lohngefüge in Tunesien, zum anderen aber auch an der effizienten Ausstattung der Produktionsstätten. Hier ist neben moderner Technik auch zeitgemäße EDV im Einsatz.

Nur ein Beispiel für das fortschrittliche Denken ist die Arbeitszeiterfassung bei METS in Sousse. „Schon seit



mehreren Jahren sind bei uns rund 20 Bedas 9340 Zeiterfassungsgeräte der Firma Kaba Benzing im Einsatz“, so Hannachi. Überzeugt durch die einwandfreie Funktion der Zeiterfassungsgeräte im mitunter staubig-heißen Klima, setzte METS auf die Op-

timierung der Arbeitszeiterfassung durch den Einsatz von tisoware.ZEIT. „Den ersten Kontakt nach Tunesien hatten wir zusammen mit unserem Vertriebspartner Benzing Bavaria München anfangs Juli 2000“, erinnert sich Claus Harrer von tisoware Reutlingen. Dann ging alles Schlag auf Schlag. Harrer: „Mit den Bedas 9340 Zeiterfassungsgeräten – installiert und betreut durch den Partner Benzing Bavaria München – war in den Werken um Sousse schon hervorragende Hardware vorhanden und wir konnten nach raschem Auswahlprozess und Entscheidungsfindung durch die Dräxlmaier - Gruppe mit der Installation von tisoware.ZEIT auf den zentralen MS-SQL Server zügig beginnen.“ In nur acht Wochen – vom ersten Gespräch bis zum Echteininsatz von tisoware.ZEIT – wurde sowohl die Software installiert als auch alle notwendigen Anpassungen vorgenommen. Jetzt kann von allen Werken um Sousse auf die zentral verwalteten Zeiterfassungsdaten zugegriffen werden.

### tisoware.ZEIT in französischer Version



Da in Tunesien als ehemaliger französischer Kolonie bis heute in Ausbildung, Administration und Wirtschaft Französisch als Umgangssprache Verwendung findet, hat das Management von METS tisoware.ZEIT

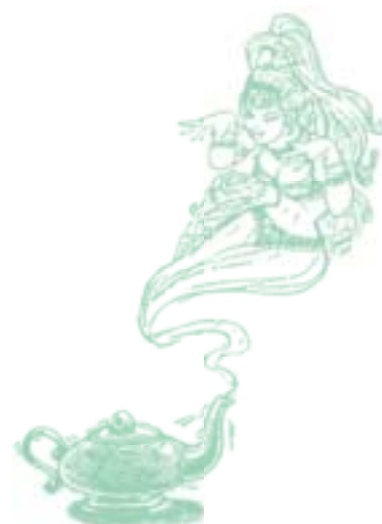
in französischer Version geordert. „Um den Kunden hier maximalen Komfort zu bieten, liefert tisoware bei fremdsprachigen Software-Versionen immer auch Ergänzungs-Tools mit, damit der Kunde die Software vor Ort an besondere Sprachgepflogenheiten und individuelle Vorstellungen anpassen kann“, unterstreicht Harrer. So können Standardmasken bei Bedarf verändert und einzelne Module modifiziert werden. Anwenderfreundlichkeit ist nach Harrer natürlich auch bei diesem Tool oberstes Gebot: „Unsere Partner in Sousse sind mit den Tools und der französischen Version von tisoware.ZEIT schon nach wenigen Tagen perfekt zurecht gekommen.“

### tisoware überzeugt durch besondere Anwenderfreundlichkeit

Das ist bei der Zeiterfassung in den vier dezentral gelegenen Werken in Sousse besonders wichtig. „METS hat möglicherweise auch wegen der hohen Qualitätsanforderungen an die Endprodukte eine relativ hohe Mitarbeiterfluktuation“, erklärt Harrer. Im Klartext: Jeden Monat wechseln bis zu 10 Prozent der Belegschaft. Dementsprechend müssen neue Mitarbeiter eingestellt und die Zeitkonten aktualisiert werden. „Bei dieser Situation versteht es sich von selbst, dass unsere tunesischen Partner großen Wert auf eine anwenderfreundliche Software wie tisoware.ZEIT legen und diese mit unserer Lösung auch gefunden haben“, unterstreicht Harrer. Die Zeiterfassung bei METS ist über eine Schnittstelle an das hausintern verwendete, tunesische Lohn- und Gehaltssystem „Azur“ angebunden.

Auch die Integration wie vorallem die Vielfalt der Auswertmöglichkeiten, die für eine flexible und moderne Personalpolitik und effektive Unternehmensführung unbedingt erforderlich sind, spielen dabei für METS eine große Rolle.

Autor: Friedrich M. Kirn  
Datum 22.06.2001



#### EDV-Plattform

Datenbank MS-SQL Server  
Client WINDOWS 95/98/2000

#### Software

tisoware.BASIS  
tisoware.ZEIT  
tisoware.REPORT  
tisoware.BEDAS

Schnittstelle zum Lohn- und Gehaltssystem Azur

#### Hardware

Bedas 9340 Zeiterfassungsgeräte